

Fachtag „Familienzeit gestalten. Der Beitrag von Familieninstitutionen und Kommunen“
22. November 2018, Erbacher Hof Mainz

Fachforum 2: „Digitale Angebote der Elternunterstützung“

In dem Fachforum wurden zwei Praxisbeispiele vorgestellt, die Familien bzw. Eltern digitale Unterstützungsangebote bereitstellen.

Praxisbeispiel I: Onlineberatung – ein zeitsparendes Angebot für Alleinerziehende

Melanie Oehl, VAMV RLP

Der VAMV hält seit März 2018 ein Onlineberatungsangebot für Alleinerziehende vor. Bei Fragen zu Themen rund um Unterhalt, Umgangs- und Sorgerecht, aber auch Stress im Alltag oder Sorgen mit den Kindern können alleinerziehende Elternteile bei Bedarf das Onlineberatungsangebot wahrnehmen. Beratung erfolgt hier vertraulich, zeitnah und kostenfrei. Alleinerziehende können sich auf diese Weise anonym und zeitunabhängig mit ihren Fragen an die Onlineberatungsstelle wenden.

Erste Erfahrungen: Das Angebot wird bislang vor allem von Frauen im mittleren Alter angenommen, die eher im ländlichen Raum oder in Kleinstädten wohnen. Anfragen werden überproportional häufig in den Abendstunden, an den Wochenenden oder zur Mittagszeit gestellt.

Praxisbeispiel II: Eltern erreichen – digital und analog in guter Verbindung

Paula Lichtenberger, Zentrum Bildung der EKHN

Digitale Elternbildung ist ein Online-Portal des Zentrums Bildung der EKHN. Hier werden Erziehungsfragen und Themen der Alltagsgestaltung für Familien kompakt aufbereitet und können in Videoform abgerufen werden. Es gibt zwar im Internet eine Fülle solcher Angebote, doch viele sind nicht inhaltlich fundiert und nicht frei von kommerziellem Interesse. Hier setzt das kostenlose Angebot der digitalen Elternbildung des Zentrums Bildung an, das mit fachlicher Qualität Themen aufarbeitet, die Eltern umtreiben.

Erfahrungen: Von dem Angebot profitieren nicht nur Eltern, auch Fachkräfte berichten, dass sie auf die Online-Materialien/Videos zugreifen und sie in ihren „analogen“ Kursen etc. gut einsetzen können.

Was wurde deutlich? – Chancen und Herausforderungen digitaler Angebote

Aus den beiden Praxisbeispielen ist hervorgegangen, dass digitale Angebote ein großes Potential haben Familien im Alltag zu unterstützen, indem sie diesen zeitungebundenen Beratungs- bzw. Informationsmöglichkeiten bereitstellen.

Stärken der digitalen Elternunterstützung:

- Orientiert sich an der Lebensrealität von Familien: Digitale Elternunterstützung stellt für Familien eine Zeitersparnis dar, wenn es um erste Beratungsfragen und Informationsbedarfe geht
- Bietet bei Bedarf Anonymität und reduziert damit die Zugangsschwelle
- Ermöglicht einen Zugang für Familien, die ansonsten keine flächendeckende soziale Infrastruktur hinsichtlich Beratung und Information vor Ort vorfinden (Stichwort: ländlicher Raum); digitale Elternunterstützung hat damit das Potential alle Familien mit Internetzugang zu erreichen
- Anfragen von Eltern können über die Zugriffsdaten quantifiziert werden, sodass aktuelle Beratungsthemen und Informationsbedarfe von Eltern sichtbar werden

Herausforderungen für eine gelingende Umsetzung der digitalen Elternunterstützung sind:

- Die finanzielle Absicherung der Angebote: Erst eine nachhaltige Finanzierung der Angebote ermöglicht für Familien eine verlässliche digitale Beratungs- und Unterstützungsstruktur
- Das Potential digitaler Angebote ist, dass theoretisch alle Familien erreicht werden können, auch über Landesgrenzen hinweg. Gleichzeitig entspricht diese Erreichbarkeit oftmals nicht der Finanzierungslogik, wenn ein solches Angebot etwa nur von einem Bundesland gefördert wird. Wie ist mit dem Beratungsbedarf von NutzerInnen aus anderen Bundesländern umzugehen?
- Es muss beachtet werden, dass digitale Angebote immer nur als Ergänzung zu analogen Angeboten gesehen werden können und sie diese nicht substituieren